

geschäftsbericht 12

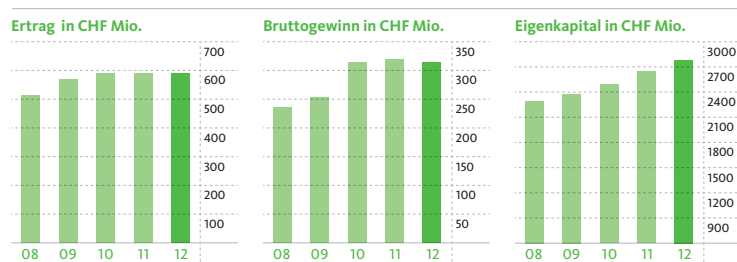
Der 55. Finanzbericht der Migros Bank AG

Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2012	
Geschäftsertrag	593	+0,4%
Geschäftsaufwand	281	+3,0%
Bruttogewinn	312	-1,9%
Betriebsergebnis	247	-8,4%
Jahresgewinn	172	-1,7%
Bilanzsumme	37 804	+5,5%
Kundenausleihungen	32 704	+5,6%
Kundengelder	29 427	+7,4%
Kundengeldzufluss	1 427	-7,4%
Eigenkapital ¹	2 787	+5,7%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	10 972	+2,4%
Fondsvermögen Mi-Fonds	1 973	-5,9%
Personalbestand ²	1 375	-1,4%
Anzahl Geschäftsstellen	63	-1
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	3 009	
Erforderliche Eigenmittel	1 468	
Deckungsgrad	205%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	90,0%	
Eigenkapitalrendite ³	9,1%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	47,4%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals


Geschäftsvolumen mit kräftigem Wachstum

Die Migros Bank profitierte im Jahr 2012 von einem starken Zustrom an Spareinlagen. Der Bestand der Kundengelder stieg um 2,0 Milliarden auf 29,4 Milliarden Franken. Dies entspricht dem zweithöchsten bisher verzeichneten Zuwachs nach dem Jahr 2008. Auch das Volumen der Kundenausleihungen wuchs im Berichtsjahr kräftig, um 1,7 Milliarden auf 32,7 Milliarden Franken. Die bereits hohe Kreditqualität des Hypothekarportfolios konnte weiter verbessert werden. Der Geschäftsertrag nahm um 0,4 Prozent auf 593 Millionen Franken zu und erreichte damit den höchsten Wert seit Bestehen der Migros Bank. Der Bruttogewinn verzeichnete einen leichten Rückgang von 1,9 Prozent auf 312 Millionen Franken.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	2
Kommentar zum Geschäftsjahr 2012	3
Kommentar zur Jahresrechnung 2012	5
Erfolgsrechnung 2012	7
Bilanz per 31. Dezember 2012	9
Mittelflussrechnung 2012	11
Anhang zur Jahresrechnung	12
Informationen zur Bilanz	16
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	28
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	29
Bericht der Revisionsstelle	31
Organigramm	32
Niederlassungen	33

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Eine schleppende Konjunktur, rekordtiefe Zinssätze sowie ein überraschend starker Anstieg der Börsenkurse: Diese drei Eckpunkte stehen für ein insgesamt schwieriges Wirtschaftsjahr, in dem sich aber auch gewisse Lichtblicke zeigten. Insbesondere in der krisengeplagten Euro-Zone lassen sich mittlerweile einige hoffnungsvolle Signale erkennen. Derweil durchläuft die Bankenbranche in der Schweiz weiterhin eine turbulente Phase, namentlich aufgrund des Steuerstreits mit den USA und Deutschland. Hinzu kommt ein zunehmender Druck auf die Margen. Angesichts dieses anspruchsvollen Umfelds ist die positive Entwicklung der Migros Bank umso erfreulicher zu bewerten. Im Geschäftsjahr 2012 erreichte sie ein starkes Wachstum sowohl bei den Kundengeldern als auch bei den Hypotheken. Der Geschäftsertrag stieg auf den höchsten Wert in der Firmengeschichte.

Dominanter Faktor für die Entwicklung der Finanzmärkte sind mehr denn je die Notenbanken. Im vergangenen Jahr verstärkten sie ihre expansive Geldpolitik ein weiteres Mal, etwa durch den massiven Ankauf von Staatsanleihen. In der Folge erreichten die Zinssätze in verschiedenen Ländern, darunter auch der Schweiz, neue historische Tiefstwerte. Die Rendite der zehnjährigen Eidgenossen fiel im Dezember zeitweise unter 0,4%. Die Schweizerische Nationalbank konnte den im September 2011 eingeführten Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro erfolgreich verteidigen. Diese Massnahme half mit, einen stärkeren Wachstumseinbruch zu verhindern: Das Bruttoinlandprodukt verzeichnete ein Plus von rund 1%. Die Inflation verharrte im negativen Bereich. Ein überdurchschnittliches Resultat erzielten 2012 die Aktien:

Der Swiss Performance Index stieg um 17,7% auf den höchsten Stand seit über vier Jahren, während der Weltaktienindex MSCI World um 13,2% zulegte.

Die Migros Bank profitierte im Berichtsjahr von einem starken Zufluss an Spareinlagen. Der gesamte Bestand der Kundengelder erhöhte sich um CHF 2,0 Mrd. auf CHF 29,4 Mrd. Seit Ausbruch der Finanzkrise hat die Migros Bank neue Kundengelder in der Höhe von CHF 7,6 Mrd. gewonnen. Das Volumen der Kundenausleihungen stieg 2012 um CHF 1,7 Mrd. auf CHF 32,7 Mrd. Dabei arbeitete die Migros Bank unverändert mit einer sehr vorsichtigen Risikopolitik. Eine Steigerung gelang ebenso beim Geschäftsertrag, nämlich um 0,4%. Dieser erreichte mit CHF 593 Mio. eine neue Höchstmarke.

Auch im laufenden Geschäftsjahr möchte die Migros Bank Marktanteile dazugewinnen. Als Voraussetzungen dazu dienen die starke Vertrauensbasis bei den Kunden sowie die qualitativ hochstehenden Produkte zu attraktiven Konditionen. Den Mitarbeitenden, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich für das grosse Engagement, mit welchem sie zur erfolgreichen Entwicklung der Migros Bank beigetragen haben. Mein herzlicher Dank gilt zudem unseren Kundinnen und Kunden für das Vertrauen, das sie Tag für Tag unserer Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäftsjahr 2012

Die Migros Bank bleibt auf Wachstumskurs. Sowohl bei den Hypotheken als auch bei den Kundengeldern nahm der Bestand deutlich zu. Der Geschäftsertrag entwickelte sich ebenfalls positiv.

Erfreuliche Entwicklung bei den Krediten

Die Kundenausleihungen wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 5,6% oder CHF 1,7 Mrd. auf CHF 32,7 Mrd. Dabei hielt die Migros Bank konsequent an ihrer vorsichtigen Risikopolitik fest. Die vom Bund per Anfang Juli 2012 eingeführten verschärften Anforderungen für die Vergabe von Hypothekarkrediten hatte die Migros Bank bereits zuvor erfüllt. Die hohe Kreditqualität des Hypothekarportfolios konnte im Berichtsjahr zudem weiter verbessert werden. Per Ende 2012 erreichte der Anteil der «Exception-to-Policy»-Geschäfte (ETP) noch 6,1%, gegenüber 6,7% im Vorjahr und 7,0% Ende 2010. Diese Kennzahl umfasst das Gesamtvolumen der Hypothekarkredite, bei denen eine Abweichung von den standardmässigen Vergaberichtlinien betreffend Belehnungshöhe, Amortisation oder Tragbarkeit zugelassen wurde.

Vorsichtige Kreditvergabe

Am Bilanzstichtag bestand das Hypothekarportfolio bei den Wohnbauten, gemessen an aktuellen Verkehrswerten, zu 96,9% aus Ersthypotheken mit einer Belehnungshöhe bis 67%. Der Anteil der Zweithypotheken mit einer Belehnung bis 80% lag bei lediglich 2,9%, während 0,2% des Hypothekarvolumens noch höher belehnt waren. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug beim Stockwerkeigentum CHF 295 000 respektive CHF 390 000 bei den Einfamilienhäusern. Der Anteil der Festhypotheken erreichte mit 90% einen neuen

Höchststand. Dabei lagen insbesondere die langen Laufzeiten im Trend. Die Hypothekarzinssätze der Migros Bank erreichten bei der 5-jährigen wie auch bei der 10-jährigen Laufzeit ein neues Rekordtief bei 1,2% respektive 1,8%. Eine unverändert vorsichtige Kreditprüfung kam ebenso bei den Privatkrediten zur Anwendung, weshalb die Ausfallrate weiterhin unter den branchenüblichen Werten gehalten werden konnte. Das Volumen der Privatkredite nahm 2012 um 8,0% auf CHF 1,1 Mrd. zu.

Kräftiger Zufluss an Spareinlagen

Der gesamte Bestand der Kundengelder erhöhte sich im Berichtsjahr um 7,4% oder CHF 2,0 Mrd. auf CHF 29,4 Mrd. Insbesondere die Spar- und Anlagegelder verzeichneten einen starken Anstieg um CHF 1,7 Mrd. auf CHF 24,7 Mrd. Demgegenüber sank der Bestand der Kassenobligationen um rund CHF 200 Mio. auf CHF 1,2 Mrd. Die Kundendepotwerte nahmen um 2,4% auf CHF 11,0 Mrd. zu.

Geschäftsertrag auf Rekordniveau

In einem anspruchsvollen Umfeld gelang es der Migros Bank, den Geschäftsertrag um 0,4% auf CHF 593 Mio. zu verbessern. Dies entspricht dem höchsten Wert der Firmengeschichte. Der Zinserfolg stieg trotz des intensiven Preiswettbewerbs bei den Hypotheken um 2,6% auf CHF 478 Mio. Aufgrund der anhaltend tiefen Börsenumsätze verringerte sich der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft um 2,9% auf CHF 74 Mio. Der Handelserfolg ging um 9,5% auf CHF 34 Mio. zurück. Der Geschäftsaufwand nahm um 3,0% auf CHF 281 Mio. zu. Dabei fiel vor allem der Anstieg der Sachkosten um 5,9% auf CHF 106 Mio. ins Gewicht, was unter anderem auf Investitionen ins E-Banking zurückzuführen ist. Der Personalaufwand

erhöhte sich um 1,4% auf CHF 175 Mio. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand betrug per Ende Jahr 1375 (gegenüber 1395 Ende 2011), davon waren 89 Auszubildende. Der Bruttogewinn der Migros Bank verzeichnete einen leichten Rückgang von 1,9% auf CHF 312 Mio. Weil die Abschreibungen und Wertberichtigungen im Vergleich zum ausserordentlich tiefen Vorjahreswert um CHF 17 Mio. höher ausfielen, resultierte beim Betriebsergebnis ein Rückgang von 8,4% auf CHF 247 Mio.

Proaktive Auszahlung von Retrozessionen

Die Migros Bank hat als erstes Institut beschlossen, die Retrozessionen in der Vermögensverwaltung rückwirkend über die letzten zehn Jahre zu vergüten. Die Entschädigung an die bestehenden Kunden erfolgt automatisch. Somit erhalten rund 2700 berechnete Vermögensverwaltungskunden eine Vergütung, ohne dass sie diese einfordern müssen. In der Jahresrechnung 2012 wurden entsprechend Rückstellungen von insgesamt CHF 4,2 Mio. gebildet. Die künftig eingehenden Vertriebsentschädigungen werden in jährlichem Rhythmus an die Mandatskunden ausbezahlt. Am 30. Oktober 2012 hatte das Bundesgericht in einem Grundsatzurteil entschieden, dass die im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats von der Bank eingenommenen Retrozessionen den Kunden zustehen. Die Finanzmarktaufsicht FINMA erliess daraufhin eine Weisung, wonach die Banken die betroffenen Kunden über den Umfang der erhaltenen Rückvergütungen zu informieren haben.

Ausbau des Filialnetzes

Die Niederlassung am Claraplatz in Basel wurde per Ende Dezember geschlossen. Grund ist die Kündigung des Mietvertrags durch den Vermieter. Die sechs Mitarbeitenden der Filiale bleiben innerhalb der Migros Bank beschäftigt. Im laufenden Jahr werden drei neue Niederlassungen eröffnet, in Lausanne (am 15. Februar), Yverdon und Buchs (SG). Die Zahl der Eröffnungen seit der Anfang 2008 gestarteten Filialexpansion erreicht damit 22, die Zahl der Standorte steigt auf insgesamt 66.

Migipig, das Online-Sparschwein

Im November 2012 hat die Migros Bank unter dem Namen Migipig eine neue Plattform lanciert, welche erstmals das gemeinsame Sparen im Internet ermöglicht. Migipig verbindet somit das Internet Banking und Social Media. Die Basis des neuen Angebots bildet ein herkömmliches Sparkonto mit einer kostenlosen Kontokarte. Zusätzlich kann sich der Sparer auf der Online-Plattform mit Freunden vernetzen. Ausserdem präsentiert Migipig attraktive Partnerangebote von Unternehmen aus der Migros-Gruppe, namentlich Migros Ferien, Interio, Micasa, Melectronics, m-way und SportXX.

Weiterführung der bewährten Strategie

Die Migros Bank beurteilt die Aussichten für das Geschäftsjahr 2013 verhalten positiv, trotz sinkendem Marktwachstum und intensivem Preiswettbewerb. Dank der starken Vertrauensbasis bei den Kunden, der konservativen Risikopolitik und einem wirksamen Kostenmanagement ist die Migros Bank gut gerüstet, um die Marktanteile weiter zu steigern.

kommentar zur jahresrechnung 2012

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Kundenausleihungen gegenüber dem Vorjahr um 5,6% auf CHF 32,7 Mrd. gesteigert werden. Obwohl die Migros Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr strikt an ihrer konservativen Risikopolitik festgehalten hat, konnte damit ein respektables Volumenwachstum realisiert werden.

Der Trend zur Umwandlung von variabel verzinslichen Hypotheken in Festhypotheken hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 90% gegenüber 88% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Kreditkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag lediglich 0,2%.

Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 0,9 Mrd. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 293 Mio. abgebaut worden. Andererseits haben die Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln beziehungsweise Forderungen gegenüber Banken um insgesamt CHF 543 Mio. auf CHF 3,8 Mrd. zugenommen.

Refinanzierung

Die Tiefzinspolitik der Nationalbank bewirkte eine Verlagerung der Kundengelder von festverzinslichen und längerfristigen Anlagen in kontomässige Anlageformen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 7,4%, während die Kassenobligationen um 13,7% abnahmen. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 29,4 Mrd., was 90,0% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2011 ist eine Dividende von CHF 45 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2012 wird eine Dividendenzahlung von CHF 30 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2012 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 3009 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 205%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 81% der gesamten Erträge wurden 2012 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank nur geringfügig verändert. So konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um 2,6% auf CHF 478 Mio. gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte annähernd auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes war bei den Wertschriftenkommissionen die Zurückhaltung der Anlagekunden spürbar. Beim übrigen Dienstleistungsgeschäft konnte dank der gestiegenen Kundenbasis das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Insgesamt verminderte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 2,9%.

Vom Erfolg aus dem Handelsgeschäft entfielen CHF 32 Mio. beziehungsweise 95% auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel. Die Bewirtschaftung des Wertschriftenhandelsbestandes erbrachte zudem einen Erfolg von CHF 2 Mio.

Aufwand

Dank der laufenden Verbesserung unserer Informatikplattform verminderte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 20 auf 1375 Personaleinheiten. Aufgrund von Lohnanpassungen erhöhte sich der Personalaufwand um 1,4%.

In den weiteren Ausbau unserer Informatikplattform wurden bedeutende Mittel investiert. Der Sachaufwand erhöhte sich entsprechend um 5,9% auf CHF 106 Mio.

Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 247 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 22,8 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach diesen Transaktionen CHF 172 Mio. gegenüber CHF 175 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Rund 90 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das wertmässige Volumen hat sich dabei aufgrund der höher bewerteten Märkte gegenüber dem Vorjahr um 2,5% auf CHF 10,9 Mrd. erhöht.

erfolgsrechnung 2012

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	772 385	782 235	-9 850	-1
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	27 581	36 110	-8 529	-24
Zinsaufwand	-322 303	-352 842	-30 539	-9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	477 664	465 503	+12 161	+3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 268	5 718	-450	-8
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	51 324	56 495	-5 171	-9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	32 281	30 168	+2 113	+7
Kommissionsaufwand	-14 983	-16 298	-1 314	-8
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	73 891	76 084	-2 192	-3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	34 232	37 838	-3 606	-10
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	2 037	2 144	-107	-5
Liegenschaftenerfolg	3 474	3 630	-156	-4
Anderer ordentlicher Ertrag	2 070	5 936	-3 866	-65
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	0	+0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	7 581	11 710	-4 129	-35
Geschäftsertrag				
	593 368	591 134	+2 233	+0

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	593 368	591 134	+2 233	+0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-174 968	-172 594	+2 374	+1
Sachaufwand	-106 302	-100 426	+5 876	+6
Subtotal Geschäftsaufwand	-281 270	-273 020	+8 250	+3
Bruttogewinn	312 098	318 114	-6 017	-2
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-37 654	-37 314	+340	+1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-27 917	-11 601	+16 315	+141
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	246 527	269 199	-22 672	-8
Ausserordentlicher Ertrag	151	10 387	-10 236	-99
davon Auflösung nicht mehr betriebsnotwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	0	9 884	-9 884	-100
Ausserordentlicher Aufwand	-24 206	-46 349	-22 143	-48
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-22 779	-46 349	-23 570	-51
Steuern	-50 813	-58 589	-7 776	-13
Jahresgewinn	171 659	174 648	-2 989	-2

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 171,7 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 875 276 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	171 659	174 648	-2 989	-2
Gewinnvortrag	875	228	+648	+285
Bilanzgewinn	172 534	174 875	-2 341	-1
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	0	2 000	-2 000	-100
Bildung anderer Reserven	142 000	127 000	+15 000	+12
Gewinnausschüttung	30 000	45 000	-15 000	-33
Gewinnvortrag	534	875	-341	-39

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2012

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 164 081	1 542 690	+621 391	+40
Forderungen gegenüber Banken	1 631 360	1 709 540	-78 180	-5
Forderungen gegenüber Kunden	2 801 786	3 373 377	-571 591	-17
Hypothekarforderungen	29 902 446	27 597 996	+2 304 451	+8
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	129 469	158 557	-29 089	-18
Finanzanlagen	793 631	1 058 036	-264 404	-25
Beteiligungen	58 970	43 720	+15 250	+35
Sachanlagen	257 258	281 572	-24 315	-9
Rechnungsabgrenzungen	52 301	61 356	-9 055	-15
Sonstige Aktiven	13 127	19 730	-6 603	-33
Total Aktiven	37 804 429	35 846 575	+1 957 855	+5
Total nachrangige Forderungen	5 832	5 284	+548	+10
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	0	1 217	-1 217	-100

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	41 265	38 870	+2 396	+6
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	24 735 494	23 031 366	+1 704 128	+7
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 475 088	2 969 556	+505 532	+17
Kassenobligationen	1 216 215	1 409 363	-193 148	-14
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 895 000	5 086 200	-191 200	-4
Rechnungsabgrenzungen	138 974	148 277	-9 303	-6
Sonstige Passiven	94 746	111 780	-17 034	-15
Wertberichtigungen und Rückstellungen	421 027	413 981	+7 046	+2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 086	1 168 307	+22 779	+2
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	723 875	594 228	+129 648	+22
Jahresgewinn	171 659	174 648	-2 989	-2
Total Passiven	37 804 429	35 846 575	+1 957 855	+5
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	396 179	76 261	+319 918	+420
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	163 362	152 574	+10 788	+7
Unwiderrufliche Zusagen	491 247	503 407	-12 160	-2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	51 638	32 274	+19 364	+60
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	8 542 367	550 120	+7 992 246	+1453
positive Wiederbeschaffungswerte	5 157	12 170	-7 013	-58
negative Wiederbeschaffungswerte	6 993	13 279	-6 286	-47
Treuhandgeschäfte	1 543 261	1 481 267	+61 995	+4

mittelflussrechnung 2012

in CHF 1000	Mittelherkunft 2012	Mittelverwendung 2012	Mittelherkunft 2011	Mittelverwendung 2011
Jahresergebnis	171 659		174 648	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	37 654		37 314	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 046			1 858
Reserven für allgemeine Bankrisiken	22 779		46 349	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 055		5 894	
Passive Rechnungsabgrenzungen		9 303	28 442	
Dividende Vorjahr		45 000		110 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	193 890		180 789	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen		15 250	10	
Sachanlagen		13 339		21 982
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		28 590		21 972
Hypothekarforderungen		2 304 451		1 526 177
Forderungen gegenüber Kunden	571 591			460 043
Spar- und Anlagegelder	1 704 128		1 393 127	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	505 532			193 700
Kassenobligationen		193 148	256 783	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		191 200	555 200	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	29 089		26 353	
Finanzanlagen	264 404		764 821	
Forderungen gegenüber Banken	78 180			512 570
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 396			8 004
Sonstige Aktiven	6 603			3 468
Sonstige Passiven		17 034		8 456
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	456 091		283 866	
Flüssige Mittel		621 391		442 682
Liquidität		621 391		442 682
Total	649 980	649 980	464 655	464 655

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 63 Geschäftsstellen erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1375 Personen (im Vorjahr 1395 Personen). Hauptgeschäftsparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 1,2% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie dem Leiter Zentrales Risikocontrolling zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 6. März 2012 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensschätzern/-architekten, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (u.a. auch Barwert-, DCF-Methode) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Formulare. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Bewertung durch die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Bewertung ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Die Migros Bank ermittelt ihre Risiken im Handelsbuch anhand der VaR-Methode. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderungen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0,915	0,938
EUR	1,207	1,216

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern

direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umbilanzierung der hypothekarisch gedeckten festen Vorschüsse und festen Darlehen aus den Forderungen gegenüber Kunden in die Hypothekarforderungen im Umfang von CHF 773 Mio.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarktsätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art.18 lit. b der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgezogen.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich sowie die Verwahrung von Grundpfandrechten und Policen beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	134 042	161 743	2 506 002	2 801 786
Hypothekarforderungen	29 902 446	0	0	29 902 446
Wohnliegenschaften	27 373 952	0	0	27 373 952
Büro- und Geschäftshäuser	1 301 321	0	0	1 301 321
Gewerbe und Industrie	1 111 099	0	0	1 111 099
Übrige	116 074	0	0	116 074
Total Ausleihungen	30 036 488	161 743	2 506 002	32 704 233
Vorjahr	28 394 567	187 834	2 388 972	30 971 373

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	3 619	15 854	143 888	163 362
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	491 247	491 247
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	51 638	51 638
Total Ausserbilanz	3 619	15 854	686 773	706 246
Vorjahr	18 097	51 151	619 007	688 255

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	140 752	60 748	80 005	76 195
Vorjahr	167 722	85 193	82 529	78 599

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2012	2011
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitle	12 815	24 561
kотиert	12 815	24 561
nicht kотиert	0	0
Beteiligungstitle	115 364	133 285
Edelmetalle	1 290	712
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	129 469	158 557
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	6 104

in CHF 1000	Buchwert 2012	Fair Value 2012	Buchwert 2011	Fair Value 2011
Finanzanlagen				
Schuldtitle	788 486	817 371	1 055 516	1 079 083
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	788 486	817 371	1 055 516	1 079 083
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitle	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	5 145	5 145	2 520	2 520
Total Finanzanlagen	793 631	822 516	1 058 036	1 081 603
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	474 557		679 335	

in CHF 1000	2012	2011
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	181 065	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2012	Total 2011
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	43 720	43 720	43 730
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	0	0	0
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	43 720	43 720	43 730
Investitionen	0	15 357	15 357	0
Desinvestitionen	0	0	0	-10
Abschreibungen	0	-106	-106	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 970	58 970	43 720
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	43 720	43 720	43 730
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 970	58 970	43 720

in CHF 1000	2012	2011
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	58 970	43 720
Total Beteiligungen	58 970	43 720

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2012	2011
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	100%	100%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	800 000	12%	12%
Inventx AG, Chur, Dienstleistungen im Informatikbereich	2 500	8%	8%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	25 000	7%	7%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2012	Total 2011
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	138 550	41 243	111 927	127 189	418 908	410 607
Investitionen	2 190	147	10 835	168	13 339	21 982
Desinvestitionen	0	0	0	0	0	-13 681
Stand am Ende des Berichtsjahres	140 740	41 390	122 761	127 357	432 248	418 908
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-50 070	-10 540	-44 665	-32 062	-137 336	-113 703
Laufende Abschreibungen	-4 548	-372	-17 063	-15 671	-37 654	-37 314
Abgänge	0	0	0	0	0	13 681
Stand am Ende des Berichtsjahres	-54 618	-10 912	-61 727	-47 732	-174 990	-137 336
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	88 481	30 703	67 262	95 127	281 572	296 904
Stand am Ende des Berichtsjahres	86 122	30 477	61 034	79 625	257 258	281 572
Brandversicherungswert der Liegenschaften					130 983	129 500
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2012	2011
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	5 157	12 170
Ausgleichskonto	1 420	0
Indirekte Steuern	5 539	6 813
Abrechnungskonten	1 011	747
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	13 127	19 730
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	6 993	13 279
Indirekte Steuern	49 627	59 300
Abrechnungskonten	22 763	21 255
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	6 067	9 171
Übrige Passiven	9 295	8 774
Total sonstige Passiven	94 746	111 780

Aktiviere Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2011 107,2%. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2012	2011
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anlehensobligation	2004	-	21.9.2012	0	150 000
Anlehensobligation	2007	2,875%	9.2.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				250 000	400 000
Pfandbriefdarlehen		-	2012	0	233 100
Pfandbriefdarlehen		3,23%	2013	478 900	478 900
Pfandbriefdarlehen		2,56%	2014	479 300	479 300
Pfandbriefdarlehen		1,94%	2015	387 000	387 000
Pfandbriefdarlehen		1,63%	2016	360 400	360 400
Pfandbriefdarlehen		2,33%	2017	367 100	342 400
Pfandbriefdarlehen		2,45%	2018-2041	2 572 300	2 405 100
Total Pfandbriefdarlehen		2,42%		4 645 000	4 686 200
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				4 895 000	5 086 200

in CHF 1000	2012	2011
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	5 896 557	7 232 078
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	5 896 557	7 232 078
Darlehen der Pfandbriefbank	4 645 000	4 686 200
Gesicherte eigene Verpflichtungen	4 645 000	4 686 200

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2012	Total 2011
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	99 501	308 693	1 168 307	0	5 788	1 582 288	1 537 797
Zweckkonforme Verwendungen	-10 700	0	0	0	0	-10 700	-5 229
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	3 596	0	0	0	0	3 596	1 793
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	19 005	2 221	22 779	0	4 739	48 744	75 480
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-8 839	0	0	0	-2 976	-11 815	-27 553
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	102 563	310 914	1 191 086	0	7 550	1 612 113	1 582 288

in CHF 1000	2012	2011
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	36 543	26 391
Forderungen aus Organkrediten	10 119	9 437

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugsbedingungen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	594 228
davon nicht ausschüttbar	165 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 168 307
Jahresgewinn	174 648
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 637 182
Dividendenzahlung	-45 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	22 779
Jahresgewinn des Berichtsjahres	171 659
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 786 620
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	723 875
davon nicht ausschüttbar	167 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 086
Jahresgewinn	171 659

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2012	Stückzahl 2012	Dividenden-berechtigtes Kapital 2012	Gesamt-nominalwert 2011	Stückzahl 2011	Dividenden-berechtigtes Kapital 2011
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2012	Anteil in % 2012	Nominal 2011	Anteil in % 2011
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüslikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüslikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	2 164 081	0	0	0	0	0	0	2 164 081
Forderungen gegenüber Banken	158 833	0	751 424	510 038	211 065	0	0	1 631 360
Forderungen gegenüber Kunden	261 412	179 741	883 870	338 522	1 095 956	42 285	0	2 801 786
Hypothekarforderungen	22 067	2 003 994	2 161 904	3 482 355	16 652 633	5 579 492	0	29 902 446
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	129 469	0	0	0	0	0	0	129 469
Finanzanlagen	0	0	83 810	164 455	535 224	4 998	5 145	793 631
Total Umlaufvermögen	2 735 862	2 183 735	3 881 009	4 495 370	18 494 878	5 626 776	5 145	37 422 774
Vorjahr	2 184 342	2 570 592	3 778 848	3 932 929	18 281 609	4 689 356	2 520	35 440 196
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 252	0	17 014	20 000	0	0	0	41 265
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	24 735 494	0	0	0	0	0	24 735 494
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 430 741	27 142	6 114	7 342	3 750	0	0	3 475 088
Kassenobligationen	0	0	66 939	157 043	465 623	526 610	0	1 216 215
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	175 000	303 900	1 843 800	2 572 300	0	4 895 000
Total Fremdkapital	3 434 993	24 762 636	265 066	488 285	2 313 173	3 098 910	0	34 363 063
Vorjahr	2 906 444	23 056 891	201 261	509 512	2 582 842	3 278 404	0	32 535 355

in CHF 1000	Inland 2012	Ausland 2012	Inland 2011	Ausland 2011
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 138 075	26 006	1 468 122	74 568
Forderungen gegenüber Banken	1 194 879	436 481	1 230 352	479 188
Forderungen gegenüber Kunden	2 790 980	10 806	3 345 154	28 223
Hypothekarforderungen	29 891 194	11 252	27 583 912	14 084
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	101 960	27 509	111 683	46 874
Finanzanlagen	300 805	492 826	406 215	651 821
Beteiligungen	58 935	36	43 720	0
Sachanlagen	257 258	0	281 572	0
Rechnungsabgrenzungen	52 301	0	61 356	0
Sonstige Aktiven	13 127	0	19 730	0
Total Aktiven	36 799 513	1 004 917	34 551 816	1 294 758
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	41 265	0	38 841	28
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	23 587 941	1 147 552	21 905 075	1 126 291
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 320 726	154 363	2 804 852	164 704
Kassenobligationen	1 216 215	0	1 409 363	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 895 000	0	5 086 200	0
Rechnungsabgrenzungen	138 974	0	148 277	0
Sonstige Passiven	94 746	0	111 780	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	421 027	0	413 981	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 086	0	1 168 307	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	723 875	0	594 228	0
Jahresgewinn	171 659	0	174 648	0
Total Passiven	36 502 514	1 301 915	34 555 551	1 291 023

in CHF 1000	2012	Anteil in % 2012	2011	Anteil in % 2011
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	36 799 513	97,3	34 551 816	96,4
Grossbritannien	424 731	1,1	443 719	1,2
Deutschland	111 533	0,3	121 056	0,3
Vereinigte Staaten	103 130	0,3	139 431	0,4
Frankreich	73 501	0,2	104 842	0,3
Niederlande	71 195	0,2	119 677	0,3
Übrige Länder	220 827	0,6	366 034	1,0
Total Aktiven	37 804 429	100,0	35 846 575	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 057 540	97 635	4 553	4 353
Forderungen gegenüber Banken	766 203	658 059	107 202	99 896
Forderungen gegenüber Kunden	2 746 109	13 198	42 418	61
Hypothekarforderungen	29 902 446	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	101 014	19 165	5 675	3 615
Finanzanlagen	793 631	0	0	0
Beteiligungen	58 935	36	0	0
Sachanlagen	257 258	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	52 301	0	0	0
Sonstige Aktiven	13 127	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	36 748 563	788 093	159 848	107 925
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	105 456	23 152	42 108	40 662
Total Aktiven	36 854 019	811 245	201 956	148 588
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	21 041	911	1 009	18 305
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	24 068 393	667 100	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 072 183	118 892	175 747	108 266
Kassenobligationen	1 216 215	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 895 000	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	138 974	0	0	0
Sonstige Passiven	94 746	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	421 027	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 086	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	723 875	0	0	0
Jahresgewinn	171 659	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	36 714 199	786 904	176 756	126 571
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	105 922	23 435	42 475	39 546
Total Passiven	36 820 121	810 338	219 231	166 118
Netto-Positionen pro Währung	33 899	906	-17 275	-17 530

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	137	80 000	2 127	3 547	8 250 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	3 017	3 296	211 378	0	0	0
Optionen (OTC)	13	13	988	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	3 030	3 446	292 367	2 127	3 547	8 250 000
Vorjahr	12 170	13 279	550 120	0	0	0

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	5 157	6 993
Vorjahr	12 170	13 279

in CHF 1000	2012	2011
Aufgliederung der Eventualverpflichtungen		
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	3 635	14 550
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	159 727	138 024
Total Eventualverpflichtungen	163 362	152 574
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	14 324	16 405
Treuhänderisch geführte Konti für die M-Gemeinschaft	1 528 937	1 464 862
Total Treuhandanlagen	1 543 261	1 481 267

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	32 240	33 293	-1 054	-3
Edelmetallgeschäft	117	170	-53	-31
Wertschriftenhandel	1 875	4 375	-2 499	-57
Total Handelserfolg	34 232	37 838	-3 606	-10
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	140 701	139 321	+1 380	+1
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	15 908	14 513	+1 395	+10
Andere Sozialleistungen	10 490	10 199	+291	+3
Übriger Personalaufwand	7 869	8 561	-692	-8
Total Personalaufwand	174 968	172 594	+2 374	+1
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	18 565	18 019	+546	+3
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	42 008	39 127	+2 880	+7
Übriger Geschäftsaufwand	45 730	43 280	+2 450	+6
Total Sachaufwand	106 302	100 426	+5 876	+6
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	2 221	8 651	-6 430	-74
Aufwand laufende Steuern	48 592	49 938	-1 346	-3
Total Steueraufwand	50 813	58 589	-7 776	-13

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	151	10 387	-10 236	-99
davon Auflösung nicht mehr betriebsnotwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	0	9 884	-9 884	-100
Total ausserordentlicher Ertrag	151	10 387	-10 236	-99
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 775	46 349	-26 574	-57
Übriger ausserordentlicher Aufwand	1 427	0	+1 427	-
Total ausserordentlicher Aufwand	21 202	46 349	-25 147	-54

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2012	31.12.2011
Value at Risk		
Der per Ende 2012 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 1,0 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	49	85
Fremdwährungsrisiko	115	947
Aktienkursrisiko	852	903
Undiversifiziert	1 017	1 935
Diversifikationseffekt	22	213
Diversifiziert	995	1 723

* Der VaR ist gerechnet mit 99 % Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Er umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen True and Fair View Jahresabschluss

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 7 bis 30) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

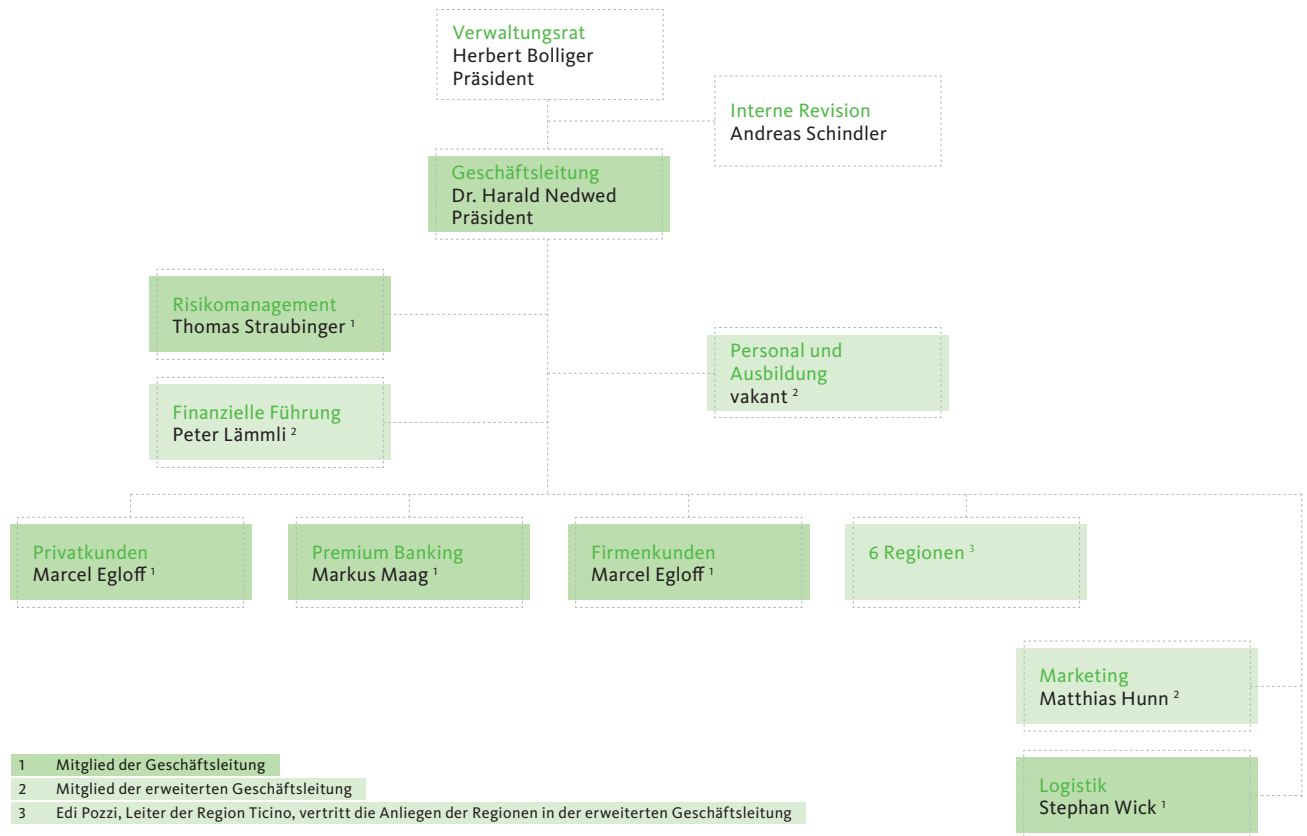
PricewaterhouseCoopers AG

Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Prüfer

Beatrice Bartelt
Revisionsexpertin

Zürich, 20. Februar 2013

organigramm Stand 1.1.2013



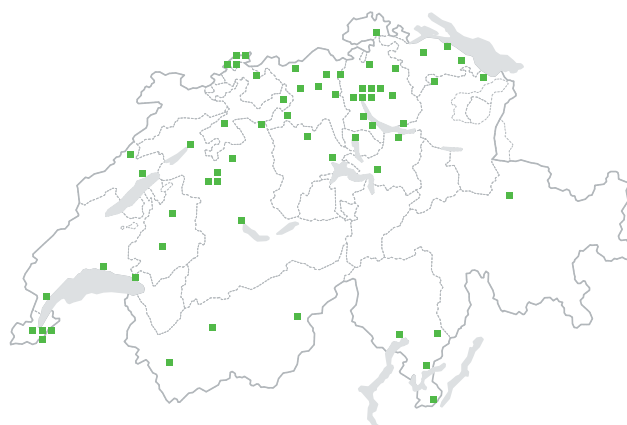
Verwaltungsrat	
Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Irene Billo	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, alt Ständerat
Prof. Dr. Peter Meier*	Mitglied des Verwaltungsrates Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Dr. iur. Isabel Stirnimann Schaller*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechtsanwältin
Prof. Dr. Rudolf Volkart*	Mitglied des Verwaltungsrates Senior Partner IFBC AG Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

niederlassungen

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Patrick Weibel	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Renato Manco	Joachim Strittmatter	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Giovanni Natale a.i.	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Jean-Claude Oswald	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	François Menzel	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Dominic Böhm



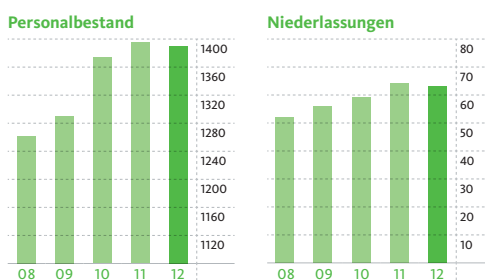
■ Niederlassungen

63 Niederlassungen

- Region Mittelland** Bern: Aarberggasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun
- Region Nordwestschweiz** Aarau, Basel: Aeschenplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach, Riehen, Zofingen
- Region Ostschweiz** Amriswil, Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur
- Region Romandie** Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey
- Region Ticino** Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano
- Region Zürich** Baden, Brugg, Bülach, Glattzentrum, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Drei neue Niederlassungen geplant

Im Jahr 2013 eröffnet die Migros Bank neue Standorte in Lausanne, Yverdon und Buchs (SG). Die Zahl der Niederlassungen steigt damit auf 66. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand betrug per Ende Jahr 1375, davon waren 89 Auszubildende.



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich-Mülligen, www.migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr
Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG
Satz: Theiler Werbefabrik GmbH